



Kinderrechte und Beteiligung bei Maria im Walde

Wenn im nachfolgenden Text von Kindern die Rede ist, sind immer sowohl Kinder als auch Jugendliche gemeint.

Die Achtung, Wahrung und Umsetzung der Rechte von Kindern gehört nicht erst seit der UN Kinderrechtskonvention zum Kern des Stiftungsauftrages der Stiftung Maria im Walde. Unsere gesamte Arbeit zielt darauf ab, einen Lebensraum zu bieten in dem Kinder Schutz und Sicherheit, Erziehung und Bildung erfahren und eine gesunde Entwicklung nehmen können. Gerade Kinder aus schwierigen, belasteten Lebenssituationen benötigen an dieser Stelle unsere besondere Unterstützung und Förderung. Sie sollen ihre Rechte kennen, den Mut und die Fähigkeiten sich dafür einzusetzen und auch den Respekt und die Achtung für die Rechte anderer entwickeln. Wir sorgen dafür, dass die Kinder über ihre Rechte informiert sind. Wir gestalten das Zusammenleben in den unterschiedlichen Wohnformen so, dass Kinder sich aktiv an der Gestaltung dieses Zusammenlebens beteiligen können. Wir unterstützen eigene Lebensziele zu entwickeln und Verantwortung für die Gestaltung ihres Lebens zu entwickeln. Wir stellen ihnen Möglichkeiten zur Verfügung, sich zu beschweren, wenn sie sich in ihren Rechten eingeschränkt fühlen und stellen sicher, dass respektvoll mit diesen Beschwerden umgegangen wird.

Die Kinder sollen erfahren, dass die Erwachsenen, die die Verantwortung für sie tragen, die grundlegenden Regeln des Zusammenlebens bestimmen. Sie sollen aber auch die Möglichkeit haben, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und so dieses Zusammenleben aktiv mit zu gestalten.

Damit die Rechte der Kinder geachtet und gewahrt werden und sie tatsächlich lernen können, sich aktiv zu beteiligen, muss in der gesamten Einrichtung eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und Akzeptanz herrschen. Dies bedeutet, dass auch die MitarbeiterInnen der Einrichtung das Gefühl und die Erfahrung haben müssen, sich aktiv beteiligen und das Geschehen in der Einrichtung mitgestalten zu können. Daher ist die Beteiligung der MitarbeiterInnen eine Führungsaufgabe von hoher Bedeutung in Maria im Walde.

Information über Kinderrechte

Kinder, die bei uns leben, sollen wissen welche Rechte sie haben, wie sie diese umsetzen können und was sie tun können, wenn sie sich in ihren Rechten eingeschränkt fühlen. Daher werden sie vor der Aufnahme bei uns über ihre Rechte und berechtigten Ansprüche (z.B. Schutz der Privatsphäre, Taschengeld, etc.) in Gesprächen und mittels eines Informationsblattes informiert. Auch während ihrer Zeit in Maria im Walde erhalten sie immer wieder die Gelegenheit, sich in Einzelsituationen mit den Pädagogen oder in Gruppenaktivitäten mit ihren Rechten und deren Bedeutung auseinander zu setzen.

Beteiligung im Alltag

Das alltägliche Zusammenleben ist das zentrale Lernfeld für die Kinder. Gerade für Kinder, die schwierige und belastende Lebenssituationen erlebt haben und wenig Zutrauen in die eigenen

Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln konnten, ist es von hoher Bedeutung ein Gefühl für die eigene Selbstwirksamkeit zu entwickeln. Sie brauchen die Erfahrung, dass sie selbst durch ihr Handeln aktiv etwas in ihrem Leben bewirken und verändern können. Die Pädagogen schaffen Räume und Möglichkeiten für die Kinder, ihre Interessen und Wünsche zum Ausdruck zu bringen und gemeinsam Mittel und Wege zu finden diese umzusetzen. Die Formen in denen dies geschieht, sind von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich. Es können regelmäßige Gruppen-gespräche oder tägliche kleinere Gruppenrunden sein, in denen die Kinder ihre Wünsche vorbringen, die Wünsche anderer hören und lernen können, bei unterschiedlichen Interessen und Wünschen Kompromisse zu finden. Im Rahmen der ambulanten Familienhilfen geht es darum, gemeinsam mit Eltern und Kindern Möglichkeiten zu entwickeln und zu üben, wie die Rechte und Anliegen der Kinder angemessen berücksichtigt werden können.

Beteiligung im Hilfeplanverfahren

Wir legen großen Wert darauf, dass Eltern und Kinder eine Jugendhilfemaß-nahme nicht nur als Scheitern oder Strafe erleben müssen. Beide sollen einen Sinn darin erkennen und positiven Nutzen für sich daraus ziehen können. Die Kinder sollen selbst aktiv ihr Leben (mit-) gestalten können. Für Kinder, die im Rahmen der Jugendhilfe betreut werden, ist daher das Hilfeplanver-fahren von zentraler Bedeutung. Hier werden die Entscheidungen getroffen, die ihr Leben massgeblich beeinflussen. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe an, Kinder zu unterstützen, ihre Anliegen und Ziele in das Hilfeplanverfahren einzubringen. Die Hilfeplan-gespräche werden mit den Kindern vorbereitet und die Gesprächsergebnisse mit ihnen reflektiert.

Beteiligung in der Institution

Neben der Beteiligung im alltäglichen Leben erhalten die Kinder die Möglichkeit ihre Interessen und Wünsche im Rahmen der Einrichtung vorzubringen. An den verschiedenen Standorten werden Gremien der Kinder gebildet, die je nach Größe und Organisation des Standortes unterschiedlich aussehen können. Diese Gremien treffen sich regelmässig, um die Anliegen der Kinder zu besprechen und sie gegebenenfalls an die Einrichtungsleitung weiterzugeben. Jeweils von den Kindern gewählte VertrauenserteilnehmerInnen haben die Aufgabe sie bei der Formulierung ihrer Wünsche zu unterstützen. Die VertrauenserteilnehmerInnen üben mit den Kindern ihre Anliegen ange-messen durchzusetzen, Kompromisse einzugehen und auch Grenzen ihrer Möglichkeiten zu akzeptieren.

Beschwerdewesen

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, sich bei ihren Pädagogen oder der Bereichs- bzw. Einrichtungsleitung zu beschweren, wenn sie sich in ihren Rechten beeinträchtigt fühlen. An jedem Standort gibt es auch die Möglichkeit, sich an das Gremium der Kinder zu wenden oder eine Beschwerde in einem Beschwerdebriefkasten zu hinterlegen bzw. an eine unabhängige Person zu geben. Wir stellen sicher, dass die Kinder wissen, wo, bei wem und wie sie sich in der Einrichtung beschweren können. Neben den Möglichkeiten sich an jemanden innerhalb der Einrichtung zu wenden, werden die Kinder auch auf die Beschwerdemöglichkeiten bei ihrem zuständigen Jugendamt und der Heimaufsicht des Landesjugendamtes hingewiesen. Es ist von zentraler Bedeutung, dass die Kinder und Jugendlichen erfahren, dass jede Beschwerde ernst genommen und ernsthaft bearbeitet wird, auch wenn möglicherweise nicht jedes Anliegen der Kinder und Jugendlichen erfüllt werden kann. Um möglichst viel Transparenz für die Kinder und Jugendlichen herzustellen, werden deren Vertreter von Anfang an in die Bearbeitung der Beschwerden einbezogen. Sie werden über jede Beschwerde und ihren Inhalt informiert, sie erfahren welche Bearbeitungsschritte erfolgen, wer jeweils beteiligt ist und welche Ergebnisse erreicht wurden. Die Achtung und Wahrung der Kinderrechte und deren Umsetzung in geeignete, kindgemäße Formen der Beteiligung im Alltagsleben und im Leben der Institution ist ein fortlaufender Prozess, der bei `Maria im Walde` überzeugt und aktiv gelebt wird.